

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 57

1977

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Vlastimila Čechová, Struktur des Feudaleigentums auf dem Herrschaftsgut des Klosters Farfa in Mittelitalien im 9.–11. Jahrhundert, *Acta facultatis paedagogicae Ostraviensis* 20, Ser. C–5, *Historica* VI, 1, Praha (Státní Pedagog. Nakladatelství) 1970, S. 3–31. – Die an entlegener Stelle erschienene Arbeit (ein Sonderdruck im Besitz des DHI), nach der gedruckten Farfenser Überlieferung gearbeitet, zeigt deutlich die geringe Familiarität der Verfasserin mit italienischen Problemen. Lucca ist für sie z. B. ein italienisches Kloster. Untersucht wird sehr mechanisch von den Begriffen her die Wirtschaftsorganisation und der Ausbau Farfas sowie die Sozialstruktur der verschiedenen Grundbesitzerklassen auf Klosterland. Als Zusammenstellung nützlich. W. K.

Massimo Miglio, Gruppi sociali e azione politica nella Roma di Cola di Rienzo, *Studi Romani* 23 (1975) S. 442–461. – Zu den Anhängern des Cola di Rienzo gehörten Kaufleute, Viehzüchter, Ritter, lokaler Klerus, Notare und manche Adelsfamilie, kurzum Gruppen, die sich schon auf Grund ihrer disparaten Herkunft schlecht für eine einheitliche politische Aktion eigneten. H. M. G.

Melissa M. Bullard, „Mercatores Florentini Romanam Curiam Sequentes“ in the Early Sixteenth Century, *The Journal of Medieval and Renaissance Studies* 6 (1976) S. 51–71. – Widerspricht der weitverbreiteten Annahme, daß sich die Anzahl der Florentiner Kaufleute in Rom unter den Medici-Päpsten Leo X. (1513–1521) und Clemens VII. (1523–1534) merklich vermehrt habe. Auch die Anzahl von durchschnittlich 25 bis 30 Florentiner Banken in Rom seit 1494 blieb unverändert. Die Florentiner Kaufmannschaft war bereits vor 1513 fest in Rom etabliert und verfügte vor allem wegen des anhaltend großen Geldbedarfs über großen Einfluß auf die Papstfinanzen. Hans Hofmann

Reinhard Elze–Heinrich Schmidinger–Hendrik Schulte Nordholt (Hg.), Rom in der Neuzeit. Politische, kirchliche und kulturelle Aspekte, Wien–Rom (Verlag d. Österr. Akad. d. Wiss.) 1976, 208 S. – Der Band geht zurück auf ein Seminar, das unter der Leitung von Heinrich Lutz (Wien) im Herbst 1972 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Histor. Institut und dem Niederländ. Instituut am Österreichischen Kulturinstitut in Rom stattgefunden hat. – Heinrich Lutz verteidigt einleitend (Rom in der Neuzeit – Perspektiven und Methodenfragen, S. 9–18) das bewußt weite Rahmenthema und gibt die Schwerpunkte an, entlang derer sich die folgenden Beiträge entwickeln. – Alfred A. Strnad (Papsttum, Kirchenstaat und Europa in der Renaissance,